

EDITORIAL

«Auferstehung heute und jetzt»



«Gibt es die Auferstehung der Toten?» fragt Kurt Marti und antwortet «Ich weiss es nicht.» Damit spricht er mir aus dem Herzen. Marti fordert uns auf, nach der Auferstehung «heute und jetzt» zu fragen und zu suchen. Wir sollen uns dem Leben und den Menschen zuwenden. Gemeinsam, so Marti, sind wir unterwegs, um Auferstehungserfahrungen miteinander zu teilen.

«Wo habt ihr ihn hingelegt?» fragt die verzweifelte Maria Magdalena am ersten Tag der Woche nach dem grausamen Ende Jesu am Kreuz. Sie erkennt den Freund und Lehrer nicht. Erst als der «Gärtner» sie beim Namen nennt, erkennt sie ihren «Rabbuni» (Johannes 20,11). In dieser kleinen Szene macht das Johannesevangelium das Unverstehbare und Unfassbare der Osterbotschaft deutlich.

Ohne die Frauen, die früh am Morgen mit wohlriechenden Salben zum Grab gehen und es leer vorfinden, würde ich dieses Editorial heute nicht schreiben.

Die Karwoche von Palmsonntag über Gründonnerstag und Karfreitag bis Ostern sind – theologisch gedacht – die zentralen Tage für alle Kirchen und Christen.

Karfreitag, der Tag der Hinrichtung Jesu als «Gefährder» der öffentlichen Ordnung, ist für alle

«Ich weiss nur, wonach ihr nicht fragt ...»

nachvollziehbar. Dass aber dieser Zimmermann aus Nazareth am Ostermorgen von den Toten auferweckt worden sein soll?

Unserem von der Aufklärung her geprägten Verstand ist «Auferstehung von den Toten» nur schwer zugänglich.

... die Auferstehung derer die leben ...

Wozu Er uns ruft:

Zur Auferstehung heute und jetzt» KURT MARTI

Theologinnen und Theologen diskutieren seit fast 2000 Jahren über die Geschichte vom leeren Grab. Auferstehung? Auferweckung? Mythos? Kerygma? Der Theologe Rudolf Bultmann hat in den 40er Jahren mit seiner Formulierung «Auferstehung ist Auferstehung ins Kerygma, in die Bot-

schaft» einen grossen Streit aufgelöst, der immer wieder aufflackert.

Die Frauen erzählen, die Jünger erzählen, die Theologen und Theo-

loginnen erzählen seit Generationen davon: «Das Grab ist leer. Jesus lebt.» «Geht, erzählt, predigt, was der Zimmermann aus Nazareth ver-

kündigt hat». Das gilt uns. «Auferstehung heute und jetzt!» sagt Kurt Marti. «Lass dich nicht verhärten, in dieser harten Zeit», singt Wolf Biermann. Trotz Karfreitag. Bis heute und jetzt.

Ostern möchte ich feiern – mit anderen – wie in diesem Jahr mit äthiopisch-orthodoxen Christen, die während der ganzen (Oster-)Nacht in der Kirche Gümligen singen und beten. Oder am Ostersonntagnachmittag mit Menschen aus allen Kirchen und Konfessionen in der christkatholischen Kirche Peter & Paul beim Rathaus in Bern.

Auferstehung ereignet sich heute und jetzt, indem wir fröhlich feiern und davon erzählen. Indem wir die Kerzen entzünden und das Licht weitergeben. Auf dem Bild erleuchten zwei einsame Kerzen das leere Grab in der Jerusalemer «Auferstehungskirche». Unsere Kerzen bringen Licht in die Welt. Heute und jetzt.

CHRISTOPH KNOCH

Seite 16: Übersicht

Seite 17: Chorprojekt 2018
Ostern 2017 gemeinsamSeite 18: CaféCulturel
600 Jahre Bruder Klaus

FOTO: DIE GRABKAPELLE IN DER AUFERSTEHUNGSKIRCHE IN JERUSALEM, APRIL 2016, CHRISTOPH KNOCH

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN

WWW.RKMG.CH/GOTTESDIENST

Sonntag, 2. April, 10 Uhr, Gümligen, Abendmahlsgottesdienst mit der 4. KUW-Klasse; Karin Duru; Christine Heggendorf, Orgel.

Karwoche und Ostern

Palmsonntag, 9. April, 10 Uhr, Muri, Gottesdienst: Beginn an der Strasse und Einzug in die Kirche; Christoph Knoch; Christine Heggendorf, Orgel; Niklaus Vogel, Violine.

Gründonnerstag, 13. April, 18.30 Uhr, Muri, Abendklänge; C. Knoch, Kirchenchor.

Karfreitag, 14. April, 10 Uhr, Gümligen, Abendmahlsgottesdienst; Manuel Perucchi; Kirchenchor, Leitung: Ewald Lucas; Jacques Pasquier, Orgel.

Ostersamstag, 15. April, 17 Uhr, Muri, Familiengottesdienst im Jahreskreis: Ostern; Karin Duru; Christine Heggendorf, Orgel.

Ostersonntag, 16. April, 10 Uhr, Muri, Abendmahlsgottesdienst; Karin Duru; Felix Gerber, Orgel.

17 Uhr, **Kirche Peter & Paul Bern,** Ökumenische Ostervesper aller Kirchen.

Sonntag, 23. April, 10 Uhr, Muri, Gottesdienst; Philippe Stalder; Felix Gerber, Orgel.

Sonntag, 30. April, 10 Uhr, Gümligen, Gottesdienst; Manuel Perucchi; Jacques Pasquier, Orgel.

Taxidienst: Nach **Muri,** 9.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 11.30 Uhr.
Nach **Gümligen,** 9.40 Uhr, ab Station Muri (9.45 Uhr, Waldried).
Rückfahrt: 11.30. «Muri-Taxi», Ahmad Ghandour 079 229 35 93.

ANDACHTEN

Mittwoch, 5. April, 16 Uhr, Alenia Worbstrasse, Andacht, Brigitte Frey.

Montag, 10. April, 15.30 Uhr, Alenia Bahnhofstrasse, Andacht, Ella de Groot

Donnerstag, 13. April, 15 Uhr, Buchegg, ökumenische Andacht mit Abendmahl, Mathilda Blumenthal (Bruder Klaus); Christoph Knoch.

Mittwoch, 26. April, 16.00 Uhr, Residenz Multengut, Andacht, Brigitte Frey.

KASUALIEN MAI

Bestattungen

Käthy Jenni, Gümligen

Ruth Pfander, Gümligen

Anna Pulver-Zimmermann, Gümligen

DANKE!

Eine neue regelmässige Rubrik informiert über die Erträge der Monatskollekte. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben!

Januar: CHF 1743, Verein Zukunft für Kinder. CHF 5512.60, Klangfenster.

Februar: CHF 784, Schweizer Kirchen im Ausland. CHF 93.60, Kirchensonntag.

Überweisungen zugunsten der Monatskollekte (Konto CH41 0079 0020 2432 0236 2 Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Kranichweg 10, 3074 Muri) sind möglich. Bitte den Monat oder das Projekt nennen, sonst kommt es der laufenden Monatskollekte zu.

Monatskollekten:

für die Brot für alle-Projekte der Kirchgemeinde

Die beiden Projekte wurden im letzten Monat ausführlich vorgestellt. Mehr unter www.rkmg.ch/bfa | www.rkmg.ch/monatskollekte.

Projekt 1: Espas Pa Mwen – Ein Ort für mich (Haiti): Schulischer Nachhilfeunterricht. Leadership Academy, Psychologische Betreuung, Traumaaarbeit.

Projektpartner: www.horizon.ch

Projekt 2: Kooperation Südsudan. Hilfe durch Bildung. Projekte in Flüchtlingslagern. Ein Leben in Würde. **Projektpartner:** www.mission21.org.

für «Internationale ökumenische Organisationen»

Die Ökumene braucht gut ausgebildete Fachpersonen, Laien und auch Theologinnen und Theologen, um drängende Herausforderungen und Fragen in der weltweiten Gemeinschaft von Kirchen zu behandeln und eigene Stellungnahmen zu erarbeiten.

Praktisch vor unserer Haustüre bietet das ökumenische Institut in Bossey (bei Genf) theologische Ausbildungsmöglichkeiten auf Universitätsniveau in ökumenischer Theologie an, wo diese wichtige Dialogfähigkeit eingeübt wird. Zusätzlich werden auch einzelne kürzere Seminare zur Weiterbildung von anderen Fachpersonen angeboten.

Mit der Kollekte unterstützen Sie unter anderem das Institut Bossey und ermöglichen damit Personen aus dem Süden mit geringeren finanziellen Ressourcen eine Teilnahme.

www.bossey.ch | www.oikoumene.org | www.wcrc.ch | www.ceceurope.org

KINDER UND JUGEND

WWW.JUGEND.RKMG.CH

www.jugend.rkmg.ch

Kontakt: Gerhard Wyser-Thut, Seraina Wyssling, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch.

Moditräff. Details auf der Webseite: www.rkmg.ch/moditräff.

KiK – Kinder in der Kirche

Freitag, 7. April, 14-16 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl. Mit Christine Hansen, Karin Duru. [WWW.RKMG.CH/KIK](http://www.rkmg.ch/kik)

Singe mit de Chliine.

Mittwoch, 5.+26. April, 9.30-11 Uhr, KGH Muri. Info/Anmeldung: salome.wenger@rkmg.ch. [WWW.RKMG.CH/SINGE](http://www.rkmg.ch/singe)

ALTERSANGEBOTE

WWW.RKMG.CH/SENIOREN

ThoracherZmittag. Montag, 3.+24. April, 12 Uhr, Thoracherhus. CHF 12. Anmeldung: St. Schafer, 031 950 44 41.

Café mit... ALASKA-KANADA

Dienstag, 4. April, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl: Multivisions-Show: Faszination Wildnis.



Es gibt sie tatsächlich noch, die echte ursprüngliche Wildnis mit imposanter Natur und einer faszinierenden Tierwelt. Der Outdoorguide und Fotograf Geri Sigl bringt sie Ihnen in all ihrer Vielfalt, Schönheit und Wucht näher.

WWW.RKMG.CH/CAFEMIT

Spaziergang. Freitag, 28. April. Gurten-Grünenboden. Flyer mit Anmeldetalon liegen auf. Heidi Hugli, 079 812 26 60.

Jassen. Mittwoch, 26. April, 13.30-16 Uhr, Thoracherhus. (St. Schafer)

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

WWW.RKMG.CH/AGENDA

Absitz. Montag, 10.+24. April, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl.

Arbeitskreis Muri. Dienstag, 25. April, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Café Littéraire. Dienstag, 11. April, 9.15-11 Uhr, Thoracherhus.

Café Culturel. Letztes Treffen der Freiwilligen, Montag, 3. April, 14.30-16.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen.

Café Marhaba. Donnerstag, 6.+27. April, 9-11 Uhr, MüZe, Melchenbühl.

Offene Gesprächsrunde. Dienstag, 4. April, 16+20 Uhr, KGH Muri, C. Knoch. [WWW.RKMG.CH/GESPRACHSRUNDE](http://www.rkmg.ch/gespraechsrunde)

Offene Meditation. Mittwoch, 26. April, 9-9.45 Uhr, «Raum der Stille», Thoracherhus. Keine Anmeldung.

Seidenberg-Café. Freitag, 7. April, 9-10.30 Uhr, KGH Bellevuestrasse 18.

Tanzend ins Leben. Donnerstag, 6.+13.+20.+27. April, 9.30-11 Uhr, KGH Gümligen.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Offene Gesprächsrunde «Zwingli»

Dienstag, 4. April, 16 Uhr + 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri. Ulrich Zwingli und seine Nachwirkungen in der heutigen Gesellschaft

Ohne die Impulse von Zwingli und den anderen (Zürcher) Reformatoren sähe unsere Gesellschaft anders aus. Seine «Gemeindereformation» wirkt in Sozialwesen und Politik bis heute. Mehr unter: [WWW.RKMG.CH/GESPRACHSRUNDE](http://www.rkmg.ch/gespraechsrunde)

Gedanken und Suppenzmittag

Donnerstags, 6.+13. April, 12 Uhr, Thoracherhus

Eine halbe Stunde gemeinsam Nachdenken über das Thema der Aktion Brot für alle. Anschliessend Suppenzmittag. Christoph Knoch; Suppe: Béatrice Soltermann.

Abendklänge am Gründonnerstag

Donnerstag, 13. April, 18.30 Uhr, Kirche Muri.

Wort: Christoph Knoch; Musik: Kirchenchor, Leitung: Ewald Lucas; Jacques Pasquier, Orgel.

Der Chor singt Werke aus vier Jahrhunderten. Im Wechsel mit der Gemeinde wird das Teilen von Brot und Becher verflochten mit dem Choral «Seht, das Brot, das wir hier teilen, das ein jeder von uns nimmt». (Lied 318). Der zeitgenössische Text von Lothar Zenetti (1969/1972) verbindet sich mit Melodie und Satz von Albert Moeschinger (1947/1952).



Mai-Ausflug nach Romainmôtier

Dienstag, 16. Mai. Rundgang durch die Abteikirche, im Maison du Prieur wandeln wir auf den Spuren von Katharina von Arx. Wilfried Meichtry liest aus seinem Buch «Die Welt ist verkehrt, nicht wir!». Flyer liegen auf.

Einsteigeorte:

10.00 Uhr, KGH Muri

10.15 Uhr, Bahnhof Gümligen

Rückkehr: gegen 19 Uhr.

Kosten pro Person: CHF 40.–;

Auslagen für zusätzliche Getränke beim Zvieri.

Anmeldung bis 7. Mai: S. Schafer, 031 950 44 41/stephanie.schafer@rkmg.ch.



VORANZEIGE: Tageskurs

«Gewaltfreie Kommunikation», Samstag, 1. Juli, 8.30-17 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri mit Consolata Peyron.

Die «Gewaltfreie Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg zeigt, wie wir miteinander umgehen können, so dass die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt und für alle zufriedenstellende Lösungen gefunden werden. Consolata Peyron vermittelt das Thema mit viel Humor, unterhaltsam und abwechslungsreich.

Leitung: Consolata Peyron, dipl. Politologin, ist Trainerin (CNVC) für Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg und Lehrbeauftragte an diversen Institutionen.

Kosten: CHF 100 Einzelpersonen, CHF 160 Ehepaare, inkl. einfaches Mittagessen. Ein Beitrag zum Dessertbuffet ist willkommen.

Information: Cornelia Salvisberg Wenger, 031 950 44 47. [WWW.RKMG.CH/BERICHT/1263](http://www.rkmg.ch/bericht/1263)



Bruder Klaus

Pfarrer Nicholas Betticher, Segantinstrasse 26a, 3006 Bern; Telefon: 031 350 14 14 | Fax: 031 350 14 16 | bruderklaus.bern@kathbern.ch

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr und So 11 Uhr Eucharistiefeier.

Erstes Wochenende im Monat Wortgottesdienst mit Kommunionfeier.

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr (Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr.

Eucharistische Anbetung: erster Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta.

Englisch | Tschechisch | Vietnamesisch | Philippinisch | Polnisch →

→ [WWW.KATHBERN.CH/BRUDERKLAUSBERN](http://www.kathbern.ch/bruderklausbern)

CHORPROJEKT 2018

«Louis Spohr schafft Unmittelbarkeit durch Musik und Wort.»

Der Kirchenchor Muri-Gümligen setzt seine Konzert-Tradition mit einer Berner Uraufführung fort: «Des Heilands letzte Stunden» von Louis Spohr wurde in der Schweiz erst einmal aufgeführt und noch nie im Kanton Bern. Ewald Lucas will mit dem «Erweiterten Kirchenchor» die Passionszeit 2018 unvergesslich machen. Der für heutige Ohren gewöhnungsbedürftige Text verbindet durch die romantische Musik die Herzen von Aufführenden und Zuhörenden.



Ewald Lucas mit den nicht käuflichen Noten und Annelise Jespers.

Kennen Sie Louis Spohr?

Er ist Zeitgenosse Rossinis und steht heute im Schatten von Haydn und Mendelssohn. Im 19. Jahrhundert wurde er international hochgeachtet und galt als führender deutscher Komponist. So wurden seine Werke in England mit grossen Be-

setzungen aufgeführt und von Publikumsmassen begeistert gefeiert.

Berner Erstaufführung.

Der «Erweiterte Kirchenchor» Muri-Gümligen wagt sich unter Leitung von Ewald Lucas an eine Berner Erstaufführung des Passions-

oratoriums «Des Heilands letzte Stunden». Ende März 2018 gelang dieses Werk in Gümligen zur Aufführung.

Ewald Lucas, was reizt Dich an diesem Werk?

«Anders als Bach vertont Spohr nicht den Bibeltext direkt, sondern greift auf die Nachdichtung von Friedrich Rochlitz zurück. Er verzichtet auf den Evangelisten als biblischen Erzähler. Die ganze Geschichte wird von den handelnden und singenden Personen getragen. Die Solisten und der Chor sind eng miteinander verwoben.»

Welche Rolle spielt der Chor?

«Der Chor tritt nicht nur in Priester- und Volkschören in Erscheinung, sondern verkörpert auch die Freunde und Freundinnen Jesu. Die düsteren und traurigen Stunden werden aus nächster Nähe miterlebt. Sie singen ihre Empfindungen,

die bösen Vorahnungen. Es bleibt aber nicht traurig, sondern endet zuversichtlich.»

Annelise Jespers, Du präsidierst den Chor und hast sicher bei der Wahl des Werks mitgewirkt.

«Ich habe selten ein so intensives Werk gehört. Es ist faszinierend, wie wir Sängerinnen und Sänger ganz und gar hineingenommen werden. Unser Singen charakterisiert die Personen. Ich kann mich den Stimmungswechseln der einzelnen Personen nicht entziehen. Die Musiksprache ist äusserst differenziert. Sie fordert uns sicher heraus, das aber verbindet uns als Chor ganz eng. Ich freue mich, dass wir dieses Werk mit unserem Dirigenten gemeinsam erarbeiten können. Und ermuntere alle Sangesfreudigen, uns dabei zu unterstützen.»

Wenn ich euch zuhöre, dann fühle ich mich wie im Kino bei einem der neueren

Jesus-Filme. Mich reizt es, dazu einen Filmabend zu planen. Viel Erfolg für Euer Projekt.

CHRISTOPH KNOCH

Konzert 2018

24./ 25. März, Kirche Gümligen

Louis Spohr (1784 - 1859)
DES HEILANDS LETZTE STUNDEN –
Oratorium für Chor, Solisten und
Orchester

Sängerinnen und Sänger gesucht

Der Kirchenchor Muri-Gümligen lädt herzlich ein zur Erweiterung des Chorklangvolumens, an den Konzerten und den dazugehörigen Proben mitzuwirken, um die lebendige und ausdrucksstarke Musik mitzuerleben und mitzutragen.

Anmeldung: annelise.jespers@rkmg.ch
079 333 68 45

Proben: ab 15.6.2017, 19.45 Uhr, Muri
Probenplan: WWW.RKMG.CH/KONZERT2018



Klangfenster

9.+ 11. Juni 2017
Kirche Gümligen

Freitag, 9. Juni

Musik, der Herzschlag der Reformation

19.30 Uhr Jacques Pasquier plus
Kathrin Hottiger, Sopran
20.10 Uhr Christine Heggendorf plus
Gabrielle Dupras und Maria-Christina
Leuenberger, Choreographie/Tanz

zirka 20.40 bis 21.10 Uhr Apéro

21.10 Uhr Erica Zimmermann plus
Judith Simon, Saxophon

21.50 Uhr Heinz Ballj plus
Kirchenchor Muri-Gümligen;
Ewald Lucas, Leitung

Sonntag, 11. Juni, 10 Uhr

Worte und Klänge der Reformation

Christoph Knoch, Liturgie;
Kirchenchor Muri-Gümligen;
Jacques Pasquier, Orgel



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

Eintritt frei - Kollekte
Parkplätze beschränkt, bitte öV benutzen

www.rkmg.ch/klangfenster

2017: gemeinsam Ostern feiern

Die Kirchen des Ostens und des Westens feiern 2017 am gleichen Sonntag Ostern. In der Nacht vom 15. auf 16. April ist die Äthiopisch-orthodoxe Tewahedo Kirche zu Gast in der Gümliger Kirche und am Ostersonntag lädt die Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton (AKB) um 17 Uhr zur gemeinsamen Feier in die Kirche Peter und Paul beim Rathaus in Bern ein.

OSTERN 2014, CK



Karwoche: Glocken schweigen in Muri und Gümligen

In der Stadt Bern haben die Kirchgemeinden beschlossen, das Läuten der Glocken in der Zeit zwischen Gründonnerstag und Ostern besonders zu gestalten.

In katholischen Gebieten wird weltweit auf das Glockengeläute von Gründonnerstag bis Ostern verzichtet und mit Räschen zu Gottesdiensten gerufen. Als Zeichen ökumenischer Verbundenheit gibt es in der Karwoche eine «reformierte» Form des besonderen Läutens. Felix Gerber, Sigrüst am Berner Münster, hat den Vorschlag massgeblich geprägt. Unsere Kirchgemeinde schliesst sich dem Vorschlag an:

Von Karfreitag bis Ostersonntag, 12 Uhr, entfallen die fixen täglichen Geläute.

Am Karfreitag wird nur mit der grossen Glocke geläutet, das Ausläuten entfällt. Als besonderes Zeichen wird um 15 Uhr in beiden Kirchen die grosse Glocke während 8 Minuten erklingen. Am Ostermorgen wird für den Gottesdienst wieder ganz normal geläutet. CK

2017 feiern am 16. April die Kirchen der westlichen und der östlichen Traditionen die Auferstehung Christi am gleichen Wochenende. Das ist selten.

In den letzten Jahren sind mehr und mehr Gemeinden aus der orthodoxen Traditionsfamilie in der Region Bern entstanden. Die serbisch-orthodoxe Kirche hat inzwischen in Belp eine eigene Kirche. Am Ostersonntag feiern die verschiedenen Kirchen miteinander. Eine ehemalige Grossratspräsidentin und Gemeindeälteste, ein Bischof, ein Weihbischof, ein Vizepräsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, anglika-

nische, reformierte und lutherische Pfarrpersonen, Priester und farbig gewandete Gemeindeglieder in Bern lebender verschiedener orthodoxer Kirchen (aus Äthiopien, Eritrea, Rumänien, Serbien, usw.) feiern gemeinsam ihre Osterfreude.

Die Osterpredigt hält die ehemalige Grossratspräsidentin Dorothea Loosli; sie ist Gemeindeälteste der Mennoniten in Bern. Den anschliessenden Apéro offeriert die AKB.

CHRISTOPH KNOCH

Ostersonntag, 16. April, 17 Uhr, Christkatholische Kirche Peter und Paul, Bern beim Rathaus.

Osternacht in der Kirche Gümligen

Regelmässig treffen sich Mitglieder der äthiopisch-orthodoxen Tewahedo Gemeinde Abune Teklehaimanot zum «Bibelunterricht» im Kirchgemeindehaus in Gümligen.

In diesem Jahr feiern sie ihren Ostergottesdienst in der Kirche. Die Feier beginnt am Samstag, 15. April, gegen 20 Uhr und endet am frühen Sonntagmorgen. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Sie sind gebeten, den Kirchenraum ohne Schuhe zu betreten.

CK



GESELLSCHAFT

«CaféCulturel»: Wie geht der Weg wohl weiter?

Seit November 2015 haben sich Montag für Montag Frauen und Männer aus Muri-Gümligen mit Männern aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, dem Irak, Iran, Somalia, Syrien und anderen Ländern im Kirchgemeindehaus in Gümligen getroffen. Nun schliesst die Notunterkunft im Siloah Ende März – und das «CaféCulturel» in seiner bisherigen Form auch. Die Kirchgemeinde und einige Freiwillige werden sich auch in Zukunft für Asylsuchende und Flüchtlinge engagieren.

«NUK Siloah»

Mehrfach war das alte Zivilschutz-Notspital unter dem Siloah-Areal als Notunterkunft für Asylsuchende in Betrieb. 2015 hat Gemeindepräsident Thomas Hanke diese Räume wieder angeboten. Pfarrkollegium und Mitarbeitende schlugen vor, die nahegelegenen Räume des Kirchgemeindehauses Gümligen für Asylsuchende zu öffnen. Cornelia Salvisberg und Seraina Wyssling haben das Projekt «CaféCulturel» als Begegnungs- und Lernort entwickelt. Nach längerer Vorbereitung fand am 9. November 2015 der erste Infoabend mit über 30 Interessierten statt. Ab 23. November war Woche für Woche eine Gruppe von Freiwilligen im CaféCulturel präsent.



Nur wenige Asylsuchende leben noch im NUK Siloah. Beim Spielen lässt sich die deutsche Sprache gut üben.

Christoph Knoch hat sich im «CaféCulturel» umgehört. In Absprache mit den Freiwilligen werden die Voten nicht Namen zugeordnet.

«Es war eine spannende Zeit. Manchmal habe ich das Gefühl, dass uns die Asylsuchenden mehr gegeben haben als wir ihnen» sagt eine der Freiwilligen ganz spontan. Die anderen nicken. «Wir sind einander von Mensch zu Mensch begegnet. Die anfängliche Scheu hat sich sehr rasch gelegt.»

Gastfreundschaft, so ist zu hören, ist wichtig. «Der Saal im Kirchgemeindehaus hat viel geboten. Wir konnten verschiedene Gruppen bilden. Die einen haben mehr gespielt, andere die deutsche Sprache geübt.» «Klar, die verschiedenen Nationalitäten und Sprachen haben sich in Gruppen zusammengesetzt.» «Wir hatten Platz, als weit über dreissig junge Männer vor der Türe standen. ...» «Toll war, dass wir im Sommer den Garten nutzen konnten.»

Die Stimmung war gut, so bestätigen alle. Dank der regelmässigen Begegnungen sei Vertrauen und ein freundschaftliches Miteinander gewachsen.

Traurige Momente: «Wenn wir erfahren haben, dass jemand zurückgeschickt wurde und wir nicht wussten, wie und warum.» Das sei immer wieder hart gewesen. «Ganz unverständlich war für uns, wenn jemand in eine andere Unterkunft

verlegt wurde und niemand davon wusste.»

Anderes Zeitmanagement: Es sei schon nötig gewesen, sich daran zu gewöhnen, dass Zeitangaben oft approximativ zu verstehen sind.

Es sei klar, bei allen Menschen gibt es fleissige und bequeme. Alle aber wünschten sich nichts sehnlicher, als sich selber ernähren zu können ... «Ich war fasziniert, wie es eini-

gen gelang, in den Deutschkursen und durch die Unterstützung beim Lernen ganz rasch die fremde Sprache zu erlernen.» Einer der Freiwilligen betont: «Stolz bin ich, dass es mir gelungen ist, mehrere Asylsuchende in Schnupperlehren zu vermitteln.» «Oft halfen wir beim Übersetzen und Schreiben von Briefen.»

Fazit: Menschen begegnen Menschen. Jede Begegnung bereichert. «Ich bin froh, dass ich wenigstens einen kleinen Beitrag leisten konnte beim heutigen grossen Flüchtlingsdrama. Es ist beglückend mitzuerleben, wie Asylsuchende für kurze Zeit ihr Schicksal vergessen können und sich im CaféCulturel wohl und akzeptiert fühlen.»

Ein Freiwilliger, seit Jahrzehnten Mitglied der SVP, bedauert, dass seine politischen Freunde Flüchtlingen gegenüber so skeptisch sind.» Eine Freiwillige betont: «Es war eine wunderbare Erfahrung, ich bin froh, dass ich dabei sein durfte.»

Freundschaften sind entstanden, die über das CaféCulturel hinausgehen und auch in Zukunft Bestand haben werden.

FELIX MERSI, VOLONTÄR AN DER ERLÖSERKIRCHE JERUSALEM



Am 22. März wurde in einer feierlichen Zeremonie die sorgfältig renovierte «Grabkapelle» in der Auferstehungskirche in Jerusalem wieder eingeweiht. Das Bild ist kurz vor den Feierlichkeiten entstanden.

«Gemeinsam zur Mitte»

Am 1. April findet in Zug der nationale Gedenk- und Feiertag im Rahmen von 500 Jahren Reformation und 600 Jahren Niklaus von Flüe statt als erster nationaler ökumenischer Anlass im Reformationsjubiläumsjahr. Festgottesdienst: 16 Uhr in St. Michael.

«Wir sind da, um an unseren Auftrag zu erinnern. Und wir sind da, um uns Mut zuzusprechen und sagen zu lassen, dass das, was uns verbindet, ungleich grösser ist als das, was uns trennt», betont Felix Gmür, Bischof von Basel. «Die Reformatoren verbindet vieles mit Niklaus von Flüe. Alle fragen sie radikal nach dem wahren Willen Gottes. Alle bezeugen sie das Evangelium kompromisslos und verlangen die Erneuerung der Kirche. Mit einem Wort: Sie sind unterwegs zur Mitte des Glaubens», erklärt Gottfried Locher, Präsident des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.

SEK/SBK

Bruder Klaus: «Der Eremit»

Samstag, 1. April 2017, 15 Uhr, Kirche Bruder Klaus, Bern

Zum Gedenkjahr «600 Jahre Bruder Klaus» hat das Fastenopfer den Theologen Paul Steinmann beauftragt, ein 45minütiges Theaterstück zu schreiben.

«Der Eremit – eine Begegnung mit Niklaus von Flüe»: die Autorin und Regisseurin Meret kommt beim Proben mit ihren beiden Schauspielern Beat und Jan in Diskussionen über «ihre» Theater-Rollen. Dabei tauchen unvermeidlich Fragen auf über die Zeit vor 600 Jahren, als die Eidgenossenschaft noch in den Kinderschuhen steckte. Die Gespräche entwickeln sich weiter zu aktuellen Themen wie dem Hunger in der Welt und was dagegen getan werden kann.

Eintritt frei – Kollekte. Platzreservation nicht möglich.

WWW.RKMG.CH/OEKUMENE



Meditationsbild im «Ranft»

Bruder Klaus: Ökumenisches Pilgern an Pfingsten

Die katholische und evangelisch-reformierte Kirche im Kanton Bern lädt aus Anlass von «500 Jahre Reformation» und «600 Jahre Bruder Klaus» an Pfingsten (2.-5. Juni) zu einer viertägigen ökumenischen Pilgerreise vom Ranft ins Berner Münster ein. Informationen unter

WWW.KIRCHENBEWEGUNG.CH

Konfirmationen in der Kirche Gümligen auf einen Blick

Klasse von Ella de Groot
Konfirmation am 21. Mai, 10 Uhr

Gümligen: Laura Aegerter, Sereina Glaus, Joana Jörin, Tina Käser, Noel Schaible, Michelle Schweizer, Fabienne Stähli

Muri: Aline Aeschbacher, Jon Baudenbacher, Caroline Bieri, Nicolas Burkhalter, Tanja Egger, Valentina Ernst, Aline Hähni, Anna Im Obersteg, Vinzenz Pfister

Klasse von Philippe Stalder
Konfirmation am 25. Mai, 10 Uhr

Gümligen: Rahel Ammon, Annina Clerc, Gian-Rino Uvira

Muri: Xiu Gerber, Charly Kam, Romina Knecht, Melanie Meyer, Jeanne Schmid, Lorenz Schumacher

Allmendingen: Désirée Hunziker

Klasse von Manuel Perucchi
Konfirmation am 28. Mai, 10 Uhr

Gümligen: Leandro Eggimann, Maximilian Gubler, Caroline Hodel, Dominic Kempf, Matthieu Meier, Joël Meyer

Muri: Benjamin Bratschi, Chiara Dreier, Immo Erdmann, Naemi Hartenbach, Moritz Held, Manuel Hess, Muriel Reimers, Philipp von Rütte, Anne-Sophie von Wattenwyl

Klasse Martina Zurkinden, Aarhus
Konfirmation am 28. Mai, 11.45 Uhr

Fünf Jugendliche, die die heilpädagogische KUV besucht haben, werden zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus der Heilpädagogischen Schule Bern (HPS) und dem «Weissenheim Bern» im Berner Münster konfirmiert.

Berichte folgen

Es ist ein schöner Brauch, dass die Konfirmandenklassen im «reformiert.» über ihre Erfahrungen in den Konfirmandenlagern und im Unterricht berichten.

Was bewegt die jungen Menschen? Welche Wünsche und Hoffnungen tragen sie in sich? Welche Fragen stellen sie?

In einer der nächsten Ausgaben können Sie mehr dazu lesen.